



Foto: Schäfer

Gemeinde Adelshofen investiert rund 50000 Euro

Dorfplatz als neuer Mittelpunkt

ADELSHOFEN – Mit der Neugestaltung der Ortsmitte in Adelshofen rückt die evangelische Pfarrkirche St. Nikolaus stärker in den Mittelpunkt.

Vor dem Gotteshaus und dem ummauerten Friedhof stand ein altes Wohnhaus, in dem früher noch ein Tante-Emma-Laden untergebracht war. Die Gemeinde erwarb das Haus und ließ es aufgrund seines schlechten baulichen Zustandes abreißen. Die freie Fläche lässt sie momentan als kleinen Dorfplatz mit neuem Treppenaufgang zur Kirche und zum Friedhof anlegen. Bis zum Kirchweihfest am kommenden Wochenende sind die Arbeiten noch nicht abgeschlossen, „denn während der Maßnahme standen immer wieder Entscheidungen an, die abgestimmt werden mussten“, erläuterte Bürgermeister Johannes Schneider beim Ortstermin.

Das Wohnhaus gehörte zuletzt einem auswärtigen Eigentümer, der kein Interesse mehr an dem Besitz hatte, weil er sich aufgrund des sanierungsbedürftigen Zustandes immer schwerer vermieten ließ. Die frühere Bewohnerin war von Adelshofen weggezogen und hatte das Haus verkauft. Als es erneut zum Verkauf stand, griff die Gemeinde zu.

Zunächst wurde im Gemeinderat über die Gestaltung des neuen Ortsmittelpunktes diskutiert und schließlich auch die Bürgerschaft bei einer öffentlichen Versammlung befragt. Zusätzlich knüpfte das Gemeindeoberhaupt Kontakte zur Ohm-Hochschule in Nürnberg, um den fachlichen Rat junger Architekturstudenten einzuholen. Unter Anleitung ihrer Professorin entwickelte die 20-köpfige Klasse in einer Art Semesterarbeit verschiedene Entwürfe, die öffentlich vorgestellt wurden und schließlich zusammen mit den Vorschlägen der Bürger in die Gestaltung einfließen. Auch Pfarrer Johannes Raithel und der Kirchenvorstand waren in die Entscheidung eingebunden.

Vor etwa drei Wochen wurde mit dem Ausbau des Dorfplatzes begonnen und die Friedhofsmauer mit einer neuen Mauer aus Muschelkalksteinen erweitert, die gleichzeitig als Abgrenzung für den angelegten Treppenaufgang dient. Als weiteres gestalterisches Element gibt es eine kniehohe Naturstein-Abgrenzung, die begrünt werden soll. Die Steine stammen aus dem Bestand der Gemeinde und wurden durch Abbrüche, Abrisse beziehungsweise Flurbereinigungsmaßnahmen erworben, sagte der Bürgermeister.

Auch ein heimischer Baum („die Art steht noch nicht fest und soll mit Rücksicht auf die Nachbarbebauung ausgesucht werden“) und eine Sitzbank zum Ausruhen und Plaudern sollen den gepflasterten Dorfplatz verschönern. Eine der alten Kirchturmglöcken soll dort ebenfalls ihren Platz finden und auf einem Podest ausgestellt werden. Zwei von ihren Glöcken hatte die Kirchengemeinde nach Tansania gespendet.

Für das gesamte Dorfplatz-Projekt hat die Gemeinde 50000 Euro im Haushalt veranschlagt. „Ich

gehe davon aus, dass wir mit der Summe hinkommen“, äußerte sich Johannes Schneider zuversichtlich.

sis, 06.10.2009